



Hannes Pauli Gesellschaft

Vereinigung zur Förderung der Allgemeinen Ökologie und Nachhaltigen Entwicklung
an den Hochschulen des Kantons Bern

Projekt «Landschaft – Kunst – Geomantie»

Mit dem Projekt «Landschaft – Kunst – Geomantie» sollte versucht werden, das wissenschaftlich bearbeitete Thema «Landschaft» mittels der «Kunst» um die Ebene «Geomantie» zu erweitern. Über ein Netz von mit Kosmogrammen versehenen Jurakalksteinen (sog. Stelen) werden Stadt und Land, Natur und menschliches Wirken, Ökologie und Ökonomie in einem ganzheitlichen Stadt-Land-Art-Projekt verbunden.

Verantwortung:

Marko Pogačnik, Künstler und Geomant, Slowenien, für Kunst und Geomantie. Kurt Rohner, Landschaftsplaner, HPG, für Projektleitung und Landschaft

Trägerverein:

Hannes Pauli Gesellschaft HPG

Geomantie:

Die Geomantie – wörtlich «wahrsagen aus der Erde» – ist eine in China bis heute überlieferte und anerkannte Wissenschaft. Man bezeichnet damit die Kunst, die natürlichen Energieflüsse der Erde wahrzunehmen und damit sinnvoll umzugehen. Was wir westlichen Menschen in den letzten 100 Jahren völlig negiert haben. In Europa sind geomantische Landmarken in Form von Menhiren, Steinkreisen usw. nicht nur in England und der Bretagne bekannt. Unser nächster Steinkreis liegt in Yverdon, und der schönste Menhir wurde beim Autobahnbau in Neuenburg ausgegraben. Es ist also naheliegend, dieses alte Wissen in unserer oft malträtierten Landschaft wieder aufleben zu lassen. Betrachtet man die natürlichen Energieflüsse rund über die Erde – wie sie auch in der GAIA-Theorie auftauchen – als eine Art Erdmeridiane, analog den Akupunkturmeridianen am Menschen, so ist die Überlegung, Menhire und allenfalls auch Kirchtürme könnten als Akupunkturnadeln der Erde betrachtet werden, nicht so fremd.

Das Projekt

Umsetzung: In der Seeländer Landschaft, in Biel, Solothurn, Bern und Murten wurden 28 Stelen gesetzt, die Stadt und Land ideell verbinden und so dem Raum mehr Identität geben. Sie sollen die Betrachter auf die unteilbare Einheit sowohl von Stadt und Land als auch von Natur und menschlichem Tun aufmerksam machen. Die Standorte der Stelen sind nicht nur nach geografisch-ästhetischen Gesichtspunkten ausgewählt, sondern auch in ein geomantisches System eingebunden. Die geomantisch ausgewählten Orte bezeichnet Marko Pogačnik als



Lithopunktstellen. Zur Verstärkung dieser Lithopunktornadeln hat der Künstler für jeden Stein und Standort ein kunstvolles Zeichen – ein Kosmogramm – entworfen, das seine Frau Marika in den Kalk gemeißelt hat. Die Kosmogramme identifizieren die ansonsten gleichen Steine auf eine künstlerisch subtile Art.

Bedeutsame St. Petersinsel

Die St. Petersinsel ist das geomantische Zentrum des Seelandes, was für Seeländer und Inselliebhaber altbekannt und unbestritten ist. Auf der Insel verbindet eine «Weltachse» des Frühlings den Kosmos mit unserer Erde – ein vom Religionsphänemologen und Begründer der Schamanismusforschung Mircea Eliade bei sibirischen Völkern erforschtes Element. Diese Weltachse wird von drei Steinen auf der St. Petersinsel markiert. Marko Pogacniks Vorstellung von einem Kultzentrum des Frühlings – in der Steinzeit verehrt in einer weissen Göttin – wird gestützt durch Überlieferung einer Sage von einer weissen Frau, welche bei Bipschal/Ligerz im See erscheint. Allerdings müssen Sie sich zur Begegnung eine Vollmondnacht an einem Freitag dem Dreizehnten aussuchen, eine Konstellation, die nur alle 60 bis 70 Jahre stattfindet.

Raumplaner trifft Künstler und Geomant.

Als Raumplaner und Generalist ist Kurt Rohner gewohnt, in offener Art Spezialistinnen und Spezialisten in ein ganzheitliches Projekt einzubeziehen. 1993 suchte er für das Seeland zu den an Renaturierungsarbeiten beteiligten Ökologinnen/Ökologen und Ingenieurinnen/Ingenieuren auch einen ausgewiesenen Geomanten. Das Glück wollte es, dass er mit Marko Pogačnik einen der weltweit bekanntesten Geomanten interessieren konnte, der zudem ein ausgewiesener Steinbildhauer und Land-Art-Künstler ist. Marko Pogačnik, 1944 in Kranj/Slowenien geboren, studierte Bildhauerei und erwarb sich auf dem Gebiet Konzeptkunst und Land-Art internationalen Ruf. Hieraus entwickelte er die Kunst der «Lithopunktur der Erde» zur Unterstützung von Selbstheilungskräften der Erde. Dazu leitet er heute weltweit Seminare und Projekte zur Bewusstwerdung der Menschen im Sinne einer neuen, alten Sicht der Erde als energetisch «belebtes» Element. Mit Marko Pogačnik wurde das geomantische System Seeland analysiert und aufgezeichnet. Die 28 gesetzten Steinsetzungen des Projekts «Landschaft – Kunst – Geomantie» stehen so an geomantisch ausgewählten Standorten.

Lebendes Projekt

Obwohl das Projekt 2006 nach der 28. Steinsetzung materiell abgeschlossen wurde, lebt es in den 28 Jurakalkkunstwerken weiter und sorgt in der Landschaft für Resonanz und berührende Begegnungen. Für die HPG bedeutete dieser ausserwissenschaftliche Zugang zu Allgemeiner Ökologie und nachhaltiger Entwicklung ein Mehrwert, der nach wie vor über freundschaftliche Beziehungen mit dem Geomantischen Kreis gepflegt wird.